

08.05.2017

Thema: Radweg vom Badese See Stockelache nach Kerstenhausen

Was suggeriert dem Leser folgende Meldung aus dem Rathaus?

Kommunales Aktuell

Informationen aus dem Borkener Rathaus

Schwalm-Radweg gesperrt

Vor dem Hintergrund des geplanten Radlertages am 7. Mai, stellten zahlreiche Bürgerinnen und Bürger der Stadtverwaltung die Frage, warum das neue Teilstück des Schwalm-Radweges zwischen dem Stadtteil Kerstenhausen und dem Naturbadese See Stockelache nicht genutzt werden kann. Der Lückenschluss im Schwalm-Radweg wurde vor gut acht Jahren in einer öffentlichen Sitzung im Gemeinschaftshaus Kerstenhausen vorgestellt. Die gewünschte Wegeführung der Stadt Borken ohne Querung der Zu- bzw. Abfahrt der Autobahn wurde damals jedoch abgelehnt. Die Verantwortung für die Bauausführung liegt ausschließlich bei Hessen-Mobil. Wegen fehlender und zwingend vorgesehener Ampelsicherung im Bereich der A 49, bleibt das Teilstück des Schwalm-Radweges über den 7. Mai hinaus gesperrt. Die Installation der Ampelanlagen ist laut Hessen-Mobil für den Monat Juni geplant. Die weitere Sperrung des Radweges erfolgte in enger Abstimmung mit der Polizei, mit Hessen Mobil, der Straßenverkehrsbehörde des Schwalm-Eder-Kreises und der Stadt Borken.

Quelle: Borkener Anzeiger Nr. 17 vom 28.04.2017

sb.

Wohl in erster Linie, dass der Radweg wie er gebaut wurde ausschließlich in der Verantwortung von Hessen-Mobil liegt und die Stadt Borken keinerlei Einfluss darauf gehabt hat?

Hier stellt sich die Frage, war das wirklich so?

Wie soll der Bürger verstehen, dass bei einer solchen wichtigen Planung die ureigensten Interessen der Stadt Borken (Hessen) völlig unberücksichtigt geblieben sind? Schließlich geht es doch in erster Linie um Borkener Interessen und nicht etwa um Interessen von Hessen-Mobil oder irgend einer Landesregierung - diese Interessen können den Borkener völlig wurscht sein.

Wenn die Verantwortlichen der Stadt Borken (Hessen) seinerzeit alles erdenklich Mögliche für die Verwirklichung einer alternative Streckenführung getan haben, muss hier "Futter bei die Fische". Ansonsten bleibt dies nur eine billige - weil unbelegte - Behauptung und Schuldzuweisung.

Mit anderen Worten, es sollte eine Veröffentlichung des einschlägigen Schriftwechsels und von Verhandlungsprotokollen der Stadt Borken (Hessen) mit Hessen-Mobil und ggf. der Landes-

regierung, erfolgen. Bei einer ordentlichen Arbeitsweise in der Verwaltung sollte es keine Probleme bereiten, solche Schriftstücke der Öffentlichkeit vorzulegen. Es ist ja nicht anzunehmen, dass solche wichtigen Dinge nur "per Zuruf" geregelt werden. Mein Vertrauen in die Arbeitsweise einzelner Mitarbeiter der Stadtverwaltung ist aber seit schon seit längerem arg ramponiert, so dass ich dies auch nicht gänzlich ausschließen will. Einem wirklich "krassen" Beispiel aus der neueren Zeit werde ich in Kürze eine eigene Kommentierung widmen.

Dies steht auch völlig im Einklang mit dem Transparenzversprechen, mit dem der neue Bürgermeister, Marcel Pritsch-Rehm, angetreten ist.

Erst dann kann sich jeder Bürger ein objektives Bild davon machen, wer für die Fehlplanung tatsächlich verantwortlich zu machen ist.

Weil es in hohem Maße skandalös wäre, will es mir nicht in den Kopf, dass sich eine Landesregierung und ihre Fachbehörde, Hessen-Mobil, erdreistet, an den ganz banalen Interessen einer Kommune völlig vorbeizuplanen.

Dies steht auch im Widerspruch dazu, dass Hessen-Mobil ihre ursprünglich geplante Streckenführung auf der östlichen Seite der Autobahn entlang der L 3223 aufgegeben hat und dort letztlich den Vorschlägen der Stadt Borken (Hessen) gefolgt ist. - Warum dann nicht auch dem Vorschlag einer sicheren Variante des Streckenverlaufs?

Ich bin der Auffassung, dass die Bürgerinnen und Bürger, die Wählerinnen und Wähler aber auch die Benutzerinnen und Benutzer des Radweges einen Anspruch auf Aufklärung haben. Jeder sollte schon ein Anliegen darin sehen, zu wissen was die gewählten Volksvertreter "verzapfen".

Wenn ich nicht wesentliche Aufhellung in diesen Vorgang bekomme, ist vielleicht die Initiierung einer Kleinen Anfrage im Parlament der Hessischen Landtages das richtige Mittel der Wahl?

Natürlich ändert dies zunächst nichts an den bereits geschaffenen Fakten. Es bringt aber auch niemanden wirklich weiter, in der Form zu argumentieren, dies seien Fehler der Vergangenheit und diese solle man ruhen lassen. Da bin ich völlig anderer Auffassung: Fehler müssen aufgearbeitet werden um nicht ähnliche erneut zu machen und auf Schwamm drüber zu hoffen.

Um die geschaffenen Fakten zu entschärfen, rate ich den heute Verantwortlichen dringend, die alternativ mögliche Streckenführung, sei es auch nur als einfachen, befahrbaren Weg, trotzdem noch herzustellen. Die Radfahrer werden es Ihnen danken! Im Übrigen wäre dies nicht die erste Stelle eines Radweges im Schwalm-Eder-Kreis, die eine schlechtere, aber sichere Wegstrecke alternativ ausweist.

Borken (Hessen), 08. Mai 2017
Lutz Baumann

Anmerkung: Wie alle meine Beiträge, kann auch dieser einer Korrektur, Ergänzung oder Überarbeitung unterliegen. Neue Textversionen, die daraus resultieren, werden entsprechend mit dem aktuellen Datum (in der Form JJMMTT) gekennzeichnet. Diese Markierung befindet sich jeweils links unten auf der letzten Seite.